



**Trivialisierungstendenzen gegenüber
Menschen mit komplexem
Unterstützungsbedarf als Barriere im
Opferschutz erkennen**

Wir haben uns fatalerweise schon daran gewöhnt, dass die **Schwere einer Beeinträchtigung zur Begründung ausgrenzender Handlungen oder Unterlassungen** herangezogen werden kann.

Bedürfnisse werden als

- „nicht realistisch“,
- „nicht relevant“,
- „nicht existent“,
- „nicht zumutbar“ erachtet,

- wenig Möglichkeiten Persönlichkeitsentwicklung in Alltagssituationen zu erfahren
- wachsen somit häufig unter (psychisch) stark isolierenden Bedingungen auf.

Johan Galtung:

"Strukturelle Gewalt ist die vermeidbare Beeinträchtigung grundlegender menschlicher Bedürfnisse oder, allgemeiner ausgedrückt, des Lebens, die den realen Grad der Bedürfnisbefriedigung unter das herabsetzt, was potentiell möglich ist".

Solange wir grundlegende menschliche Bedürfnisse bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf trivialisieren und wir dies nicht **als eine Form von Gewalt erkennen** – werden wir Schutz nicht gewährleisten können.

- **Einstellungen/Haltungen/Menschenbilder** ,
- welche dazu "verleiten" Menschen m. k.U. nicht mit all ihren Bedürfnissen anzuerkennen bzw. mitzudenken

- Für die **Lebenswelt** der betroffenen Kinder /Jugendlichen/Erwachsenen **sensibilisieren**

- **Mögliche Perspektiven**



Steven Hawking

Quelle Foto:

<https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/genie-und-popstar-stephen-hawking-ist-tot-450>



Quelle: OpenAI ChatGPT, KI-generiertes Bild, erstellt am 08.02.2026

Einer der
intelligentesten
Menschen der
Welt!



Entwicklung wird nicht als offener
Prozess, sondern als **vorab begrenzte**
Möglichkeit gedacht!

Der Begriff „Trivialisierung“ bezeichnet die unangemessene Vereinfachung oder Verharmlosung eines komplexen oder ernsthaften Sachverhalts, wodurch dessen inhaltliche Tiefe oder Bedeutung verloren geht.

Trivialisierungstendenzen:

Neigung, **Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf in ihrer Person, ihren Fähigkeiten und ihren Bedürfnissen zu vereinfachen, zu verharmlosen oder zu entmündigen**, indem sie auf Defizite **reduziert, infantilisiert** und dadurch von anspruchsvollen Bildungs- und Entwicklungsprozessen **ausgeschlossen** werden.

Bsp.: Trivialisierung aufgrund einer Diagnose: (am Beispiel „Autismusspektrum“):

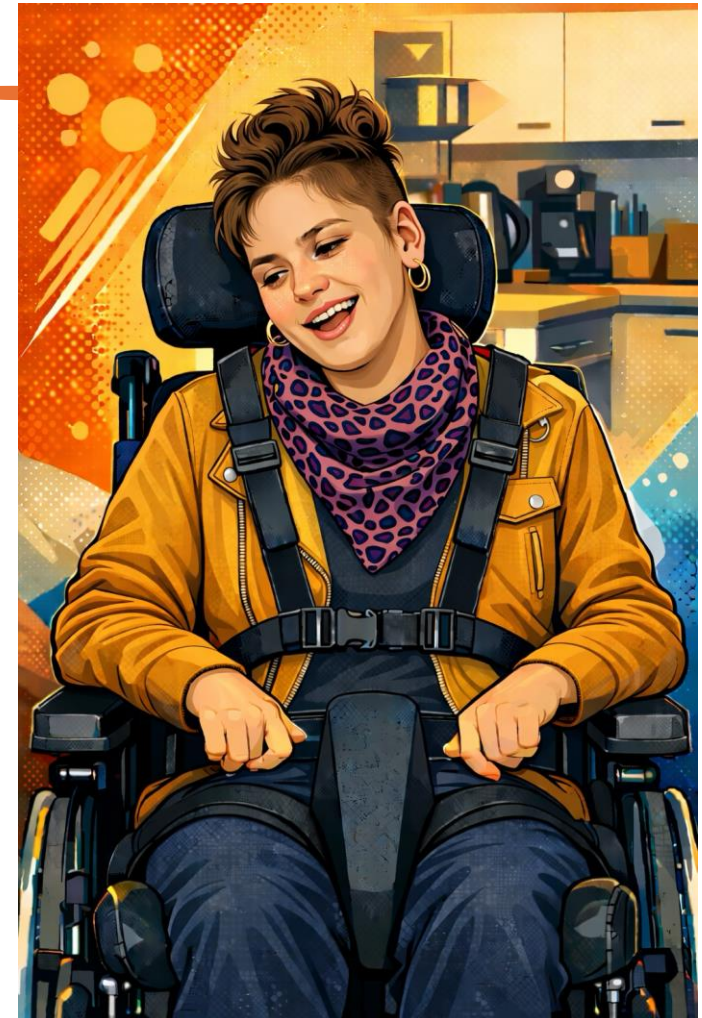
- Autist*innen fühlen sich in Gruppen nicht wohl bzw. fühlen sich im Gruppenkontext überfordert
- Autist*innen wollen Dinge immer gleich

Trivialisierung als ein Versuch eigene Hilflosigkeit abzuwehren



Komplexe Entwicklungsproblematik

- Komplizierte Eltern-Kind-Bindung
- Invasive medizinische Eingriffe
- Stigmatisierung/Soziale Isolation



- **Unzureichende Kommunikationswege**
- **Perspektivenlosigkeit**
- **Kontrollierende Lebensbedingungen-> Fehlende Selbstbestimmung**

Erschwerten Ausgangsbedingung der kognitiven Beeinträchtigung :

- Einschränkung der ICH-Funktionen -> **Eingeschränkte Fähigkeit Wahrnehmungen zu organisieren** und zu verstehen.
- Planvoll handeln
- Aufmerksam sein
- Zusammenhänge herstellen bzw. verstehen
- Reflexionsfähigkeit
- Erschwerte Impulskontrolle
- Geringe Frustrationstoleranz

- Daher viele **Alltagssituationen nicht versteh- und bewältigbar** und damit **per se Stresssituationen!**
- **Veränderungen** und **unvorhersehbare Ereignisse** werden als **existenziell bedrohlich** erlebt
- **Geringe Frustrationstoleranz** macht es schwer stressgeladene Situationen zu bewältigen
- **Stressregulation** ist oft sehr herausfordernd – Impulskontrolle oft schwierig

Schleichende Traumatisierung

Zahlreiche klein erscheinende Verletzungen über einen langen Zeitraum, welche mit dem Gefühl der Ohnmacht, Hilflosigkeit, Bedrohung einhergehend erlebt werden.

Great Questions

Writings of Judith Snow



"Eine gute Frage ist eine, die nicht leicht zu beantworten ist, so dass sie uns begleitet und uns in tiefere Beziehungen miteinander und in tieferes Denken leitet"

Judith Snow

Rehistorisierende Diagnostik

(Wolfgang Jantzen)

- Welche Vorgeschichte/Biografie hat dieser Mensch? **...denn jeder Entwicklungsschritt hat eine Vorgeschichte**
- → Auf welcher Stelle deines Weges bist du gerade?
- **Was bedeutet es, unter Bedingungen der jeweiligen Beeinträchtigung Mensch zu sein?**
- Sie müssen Fertigkeiten lernen wie wir alle, **unter der erschwerten Bedingung der Beeinträchtigung UND müssen dies unter komplizierten sozialen Bedingungen tun!!!!**
- Inwiefern kann das für uns unverständliche Verhalten als **sinnvolle Reaktion auf die eigene Lebensgeschichte und aktuelle Umwelt verstanden werden? z.B. auch sogenanntes auffälliges Verhalten?**

- Kann Annas Rückzug daher auch als höchst sinnvoll , also als Kompetenz verstanden werden (=Schutz)?
- Kann Annas selbstverletzendes Verhalten als höchst sinnvoll , also als Kompetenz verstanden werden (Bewältigungsversuch Stress zu reduzieren etc.)?
-oder haben zusätzliche Gewalterfahrungen damit zu tun?
- Welche Alternativen können wir Anna anbieten, um weniger auf schädliche Bewältigungsmöglichkeiten zurückgreifen zu müssen?
- Wie müssen Rahmenbedingungen verändert werden?

Mut zur Interpretation!

Um die Gefahr der Autonomieeinschränkung der Person, möglichst gering zu halten, kann folgendes hilfreich sein:

- Die jeweiligen Annahmen im Team offen legen – Austausch über unterschiedliche Sichtweisen/Interpretationen (auch interdisziplinärer Austausch)
- Rückkanal eröffnen-> Reaktionen der Person achtsam beobachten und gegebenenfalls Maßnahmen verändern
- Bereitschaft Fehler zu machen
- Geduld

Damit man gute Fragen stellen kann, braucht es auch entsprechende methodisch-didaktische und diagnostische Kompetenzen.

Selbstbestimmung

»...nach dem eigenen Glück streben, einen eigenen Lebensstil entwerfen entsprechend der eigenen Möglichkeiten und der jeweiligen Situation. (...) Selbstbestimmung ist also **kein Luxus**, der von denen die als nichtbehindert in unserer Gesellschaft angesehen werden, gewährt wird. **Sie ist ein Menschenrecht**« (HÄHNER et al, 2016, S.122).

Selbständigkeit \neq Selbstbestimmung

„Kontrolle über das eigene Leben zu haben, basierend auf der Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Alternativen, die die Abhängigkeit von den Entscheidungen anderer bei der Bewältigung des Alltags minimieren.

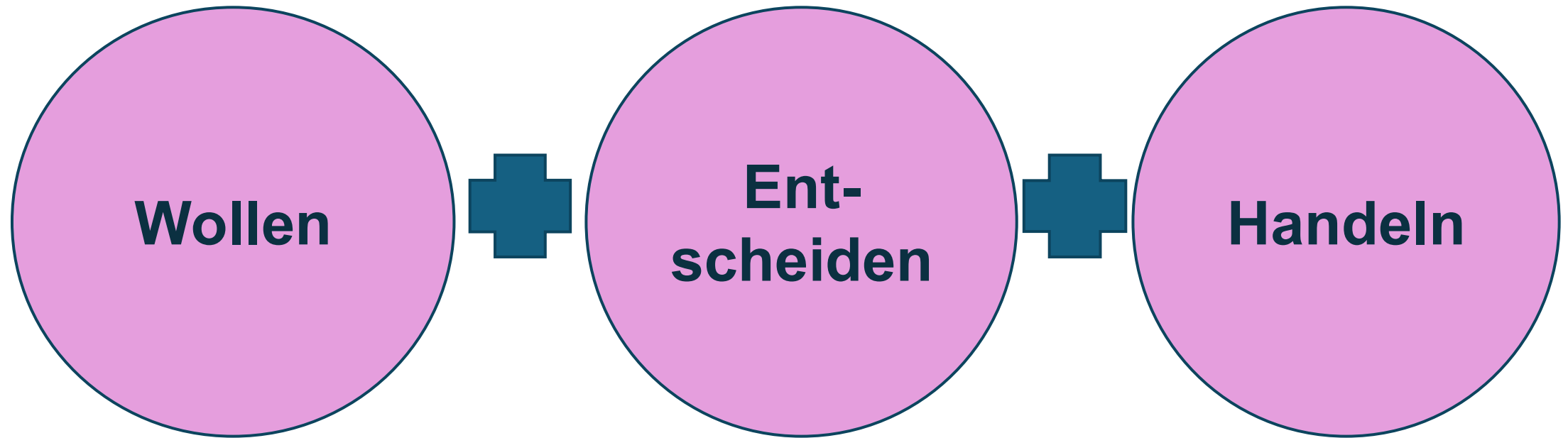
Das schließt das Recht ein, seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu können, an dem öffentlichen Leben der Gemeinde teilzuhaben, verschiedenste soziale Rollen wahrnehmen und Entscheidungen fällen zu können, ohne dabei in die psychologische oder körperliche Abhängigkeit anderer zu geraten.

Unabhängigkeit ('Independence') ist ein relatives Konzept, das jeder persönlich für sich bestimmen muss."

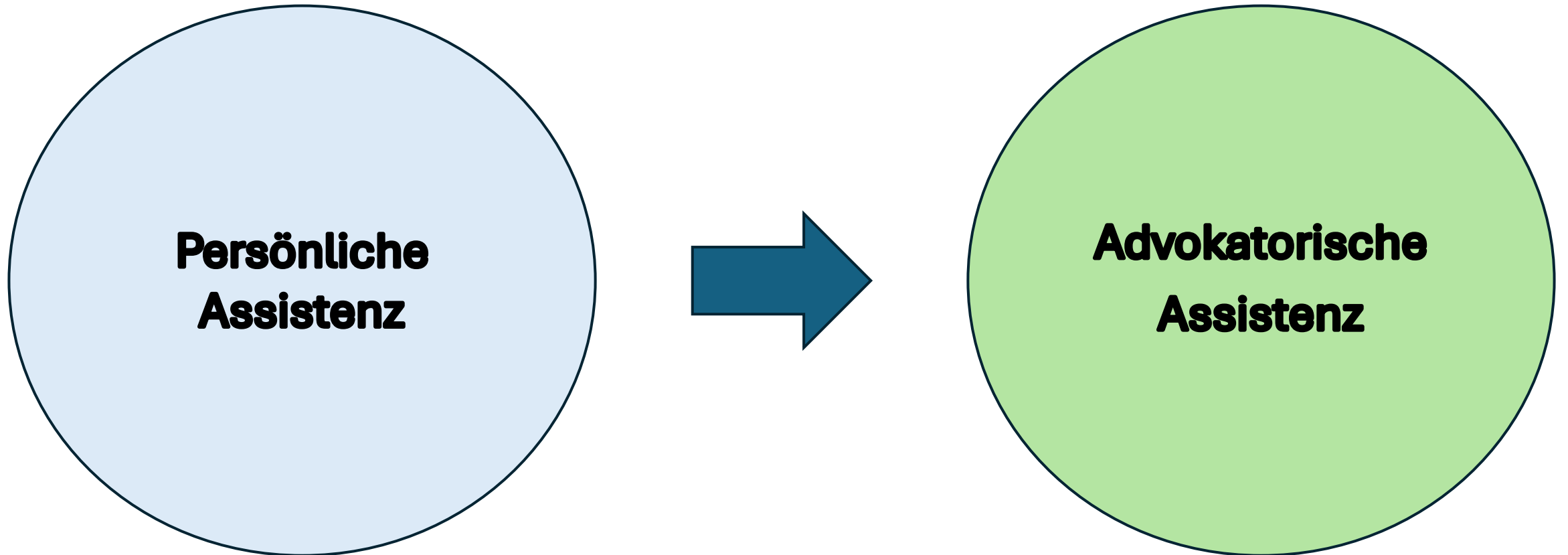
(Definition der amerikanischen 'independent-living-Bewegung')

- Sicherung von Grundbedürfnissen nach Kommunikation, Achtung , Vertrauen
- Größtmögliche Beteiligung am Alltagsleben
- Bedürfnis- und Interessenorientierung
- Freisetzung und Unterstützung von Eigenaktivität und eines Sich-selbst-sein-Dürfens
- Sicherung der Rechte-Perspektive
- Wahlmöglichkeiten anbieten und Wahlfreiheit unterstützen

Drei Schritte der Selbstbestimmung



Erweiterung des Assistenzkonzeptes



»Es gibt nicht die Wirklichkeit und es gibt nicht die richtige Methode, sondern es gibt das Bemühen, die komplexe Realität aus verschiedenen Perspektiven zu erfassen.

Es gilt danach zu streben, Wirklichkeit miteinander kreativ zu gestalten und sich mit Phantasie und in der ernsthaften Korrespondenz dialogischer Prozesse sich darüber zu verständigen, auf welchen Wegen und mit welchen Mitteln und Methoden man gemeinsam zu humanen Lebensformen finden kann – und diese sind vielfältig.«

(Petzold, zitiert nach Hähner et al., 2016, S. 158)

Solange wir grundlegende menschliche Bedürfnisse bei Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf trivialisieren, und wir dies als eine Form von Gewalt nicht erkennen –werden wir Schutz nicht gewährleisten können.

Was es braucht:

- **Bereitschaft (Verpflichtung?) zur Reflexion der eigenen Haltungen/Einstellungen/Menschenbilder**
- Trivialisierung als strukturelles Risiko in Schutzkonzepten benennen
- Benennung von Ausgrenzung (Barrieren)
- Machtverhältnisse offen thematisieren
- Mut Fragen zu stellen, sich auf offene Prozesse einzulassen

- Fundierte Ausbildungen (und regelmäßige Fortbildungen) -> methodisch-didaktische und diagnostische Kompetenzen
- Regelmäßige Supervisionen
- Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Personelle/Finanzielle Ressourcen
- Rechtliche Konsequenzen

Denn:

- **Inklusion ist nicht teilbar**, teilbar in Menschen mit **vollen Bedürfnissen** und Menschen mit **reduzierten Bedürfnissen!**
- Menschsein ist nicht **abstufbar**, als gäbe es eine Vorstufe von Menschlichkeit, ein „**weniger Mensch**“, ein „**noch nicht Mensch**“!

„Je schwerer die Behinderung ist, um so notwendiger braucht ein Kind die vielfältigen Anregungen der nichtbehinderten Kinder

- deren Bewegungen es mit den Augen verfolgen kann,***
- deren Geräusche es mit den Ohren wahrnimmt,***
- deren Gerüche es mit der Nase unterscheiden lernt,***
- deren Hände es am eigenen Körper spürt. „***

(Jutta Schöler)

